

Verkehr und Infrastruktur (vif)  
 Naturgefahren  
 Arsenalstrasse 43  
 6010 Kriens

Sursee, 11. August 2011

**Hochwasserschutz und Revitalisierung unteres Surental - Entwurf Vorprojekt  
 Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Vorprojekt Revitalisierung unteres Surental.

**1. Einleitung**

Das vorliegende Vorprojekt für die Revitalisierung der Sure ab Surseewald bis Kantonsgrenze Aargau beurteilen wir unter allen Aspekten grundsätzlich als wertvoll für die Region.

Wir richten unsere Stellungnahme inhaltlich und in der Reihenfolge nach Ihren Vorgaben. Dabei nehmen wir nur zu den Punkten ausführlicher Stellung, die unseren primären Anliegen und Aufgaben am nächsten liegen.

**2. Erläuterungen zu den einzelnen Themen gemäss Vernehmlassung**

<b>Zu 1.</b>	<b><i>Revitalisierungsprojekt mit Ansatz Eigendynamik</i></b>
Zu 1.1	Vgl. dazu Bemerkungen unter 4.1 und 4.2
Zu 1.2	Im landschaftlich-ökologisch weitgehend ausgeräumten Talboden des Surentals wird dem revitalisierten Gewässerraum eine grosse Bedeutung zukommen. Die Sure wird das einzige durchgehende, ökologisch aufgewertete Landschaftselement sein. Es kann auch als wichtiges Element der Landschaftsvernetzung in das geplante Vernetzungsprojekt einfließen.
Zu 1.3	Für den regionalen Entwicklungsträger ist nicht entscheidend, welche Variante gewählt wird, sondern dass überhaupt eine Umsetzung des Projektes zustande kommt.

Zu 1.4	<p>Aus heutiger Sicht scheint leider eine Realisierung des ganzen Abschnitts vom Surseewald bis Kantonsgrenze in „einem Guss“ nicht realistisch. Es ist deshalb entscheidend, einen Masterplan zu entwickeln und das ganze Vorhaben in sinnvollen, machbaren Etappen umzusetzen. Dabei ist zudem entscheidend, dass der Landerwerb bzw. die Landbereitstellung professionell und mit Nachdruck an die Hand genommen wird.</p> <p>Aus Sicht des regionalen Entwicklungsträgers kommt dem Vorhaben grosse Bedeutung als regionales, im wahrsten Sinne des Wortes, verbindendes Projekt zu, das für die entstehende „Mittellandstadt“ Sursee und die Gemeinden im Surental auch für die Naherholung sehr wichtig wird. Der Entwicklungsträger wird sich deshalb mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und nach seinen Möglichkeiten für die Unterstützung des Vorhabens in der Region einsetzen.</p>
<b>Zu 2.</b>	<b><i>Landwirtschaft</i></b>
	<p>Zu den spezifischen Aspekten der Landwirtschaft äussern wir uns im Detail nicht, da wir in dieser Thematik zu wenig involviert sind. Es gilt allerdings auch aus unserer Sicht festzuhalten, dass das Projekt nicht gegen, sondern nur mit der Landwirtschaft realisiert werden kann.</p>
<b>Zu 3.</b>	<b><i>Landerwerb / Realisierung</i></b>
Zu 3.3 und 3.4	<p>Entscheidend für die Realisierung des Projektes ist die politische Unterstützung der Gemeindebehörden und der gesamten Bevölkerung. Nur so kann es gelingen, die (aus naheliegenden Gründen) zu erwartenden Widerstände aus landwirtschaftlichen Kreisen zu überwinden. Deshalb ist das weitere Vorgehen darauf auszurichten, die Unterstützung von Gemeindebehörden und Bevölkerung zu gewinnen. Wir helfen hier als regionaler Entwicklungsträger gerne mit.</p>
<b>Zu 4.</b>	<b><i>Erholungsnutzung</i></b>
Zu 4.1 und 4.2	<p>Der Ansatz der dynamischen Entwicklung bietet für die Naherholung kaum besondere Chancen, sondern vermutlich eher grössere Risiken. Der langsame „Fortschritt“ der Revitalisierung könnte dazu führen, dass es für die Bevölkerung zu langsam geht und zu lange nur „Provisorien“ existieren. Damit verbunden besteht auch ein gewisses Risiko, dass eine positive Einstellung zum Projekt im Lauf der Zeit ins Negative kippen könnte.</p> <p>Deshalb ist ernsthaft zu prüfen, im Rahmen des bereits erwähnten Masterplans gewisse „neue Abschnitte“ zu erstellen und in dazwischen liegenden Abschnitten primär mit dem Ansatz der dynamischen Entwicklung zu operieren. Damit entsteht im Lauf der Zeit zwar ein linienförmiges Mosaik aus Bausteinen mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien, dieses Mosaik kann aber bereits gewisse Erfolgserlebnisse vermitteln und zumindest die „fertigen Abschnitte“ sind kaum mehr rückbaubar.</p>
Zu 4.3 und 4.4	<p>Ein attraktives, naturnahes Landschaftselement quasi vor der Haustür unterliegt automatisch einem bedeutenden Erholungsdruck. Für das Gelingen der Revitalisierung - unter dem Aspekt Naturnähe/Naturschutz - und auch um den Konflikt mit der Landwirtschaft zu verringern, sind von Anfang an besucherlenkende Massnahmen einzuplanen.</p> <p>Die besucherlenkenden Massnahmen sind in engem Kontakt mit den Gemeinden zu planen, denn entsprechende Massnahmen (z.B. Parkieranlagen, Fuss- und Velowege, Picknickplätze etc.) sind in die kommunalen Planungen zu integrieren bzw. mit diesen abzustimmen. In diesem Zusammenhang ist auch über die Kostentragung für Erstellung und Unterhalt solcher Anlagen zu beschliessen.</p>

## Schlussfolgerungen, Zusammenfassung

Aus Sicht des regionalen Entwicklungsträgers Sursee-Mittelland ist die Sure (nicht nur der Abschnitt des vorliegenden Projektentwurfs, sondern bereits ab Ausfluss aus Sempachersee) ein wichtiges verbindendes Landschaftselement, dessen Revitalisierung und Neugestaltung unter den Aspekten von Ökologie, Landschaftsaufwertung und Naherholung eine sehr grosse Bedeutung zukommt. Deshalb hat die Region ein bedeutendes Interesse, dass das Projekt möglichst bald und möglichst umfassend umgesetzt werden kann. Aus genannten Gründen unterstützen wir das vif in seinen Anstrengungen und das Vorhaben mit unseren zur Verfügung stehenden Mitteln.

Freundliche Grüsse



Edgar Fischer  
Präsident Verbandsleitung



Beat Lichtsteiner  
Geschäftsführer